

Udo Scholz

Zusammenfassender Bericht über die Ganztags-Exkursion der Arbeitsgemeinschaft am 17.VI.1966.

Der Zweck der Exkursion war, neben botanischen Beobachtungen, Einblick zu geben in den Bau des Südrandes der Allgäuer Vorlandmolasse zwischen Iller und Argen. (USM = Unt. Süßwassermolasse, OMM = Obere Meeresmolasse, OSM = Obere Süßwassermolasse).

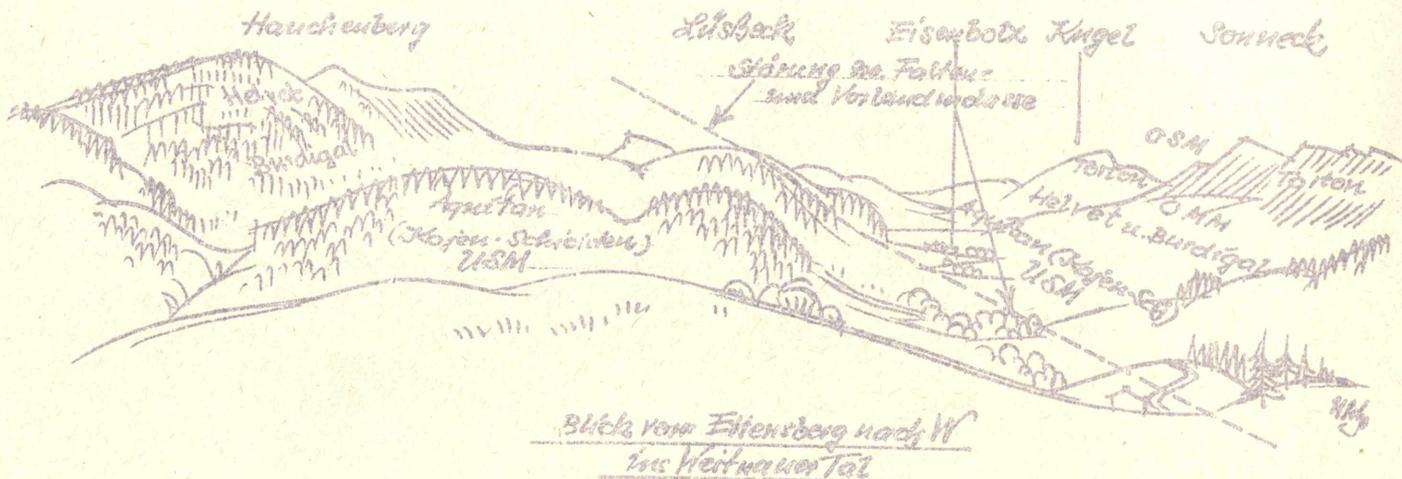
Stationen waren: Höhe bei Rechtis, das Schönleitermoos, die Moräne bei Weilerle, Mittagessen in Grünenbach, Begehung des Schütten- und Eistobels, das Argental bei Malleichen, Abendessen in Egloffs.

1.) Auf der Höhe (um 960 m) zwischen Rechtis und Station Hellengerst. Von hier bietet sich ein aufschlußreicher Einblick in den Bau der Weitnauer Senke und ihres bergigen Rahmens.

Diese Höhe und deren Fortsetzung nach N und S trägt die europäische Hauptwasserscheide zwischen Donau und Rhein. Die Moore und Wälder im O des weiten Rückens werden durch die Quellbäche des Rohrbaches, Waldbach und Scheidenbach zur Iller, die westliche Abdachung durch Speckbach und Fuchsbach zum Weitnauer Bach und damit zur Unteren Argen entwässert. Das Anstehende des Tertiärs, das weiter im Süden bei Ettensberg unverhüllt zu Tage tritt, ist hier von mehr oder minder mächtiger Grundmoräne überzogen, deren stauende Böden besonders in flachen Senken die weit verbreiteten Moorbildungen erklären. Typisches Moränenmaterial, von großen Blöcken durchsetzt, war durch Drainagearbeiten unweit des Weges sichtbar geworden. Über diese Höhen zog einst zur Würmeiszeit die Haupttrandlage des Illergletschers (Eberl).

Den südlichen Rahmen des Weitnauer Tales bildet der 5 km lange und mit 1235 m kulminierende Kamm des Hauchenberges. Leicht nach Süden fallende Schichten der mittleren Miozänzeit, Burdigal und Helvet, bauen ihn auf.

	Sarmat	}	OSM
Miozän	Torton		
	Helvet	}	OMM
	Burdigal		
	Aquitan	}	USM



Die felsigen Schichtköpfe von Nagelfluhbändern werden in dem sonst von dichtem Wald bestandenen steilen N-Hängen da und dort sichtbar. Wesentlich flacher sinkt der Berg auf der uns abgewandten Seite im Fallen der Schichten nach Süden, gegen Börlas und Diepolz ab. Im entfernten Ochsenberg, in dem sich der Hauchenberg jenseits der Unteren Argen nach W fortsetzt, wird die für so viele Molasseberge typische keilförmige Gestalt wieder sichtbar. Der Hauchenberg gehört als ihre nördlichste Einheit (Hauchenbergsschuppe) noch zur subalpinen, zur Valtenmolasse. Ihm antwortet im N der langgestreckte Sonneckzug. Während in dessen Sockel wieder Burdigal und Helvet (OMM) ausstreichen, werden sie oberen, steileren Partien bereits von den Nagelfluhmassen der OSM gebildet, die dem Torton zuzuzählen sind. Die Schichtungen des Sonnecks fallen nach N ein und bilden den aufgebogenen Rand der sonst eben und ungefaltete dahinstreichenden Vorlandmolasse. Mit ihm beginnen jene gewaltigen tortonen Nagelfluhpakete, die die weit nach N ausgreifende Kürnachplatte mit dem Schwarzen Grat aufbauen. Es ist die nördlichste und jüngste Geröllschüttung, die von tertiären Alpenflüssen seit der Oligozänzeit von Hochgrat übers Gschwender Horn, M Hauchen bis her ins Vorland vorgeschoben wurde.

Das Burdigal und Helvet von Hauchenberg und Sonneck könnte man in einem flachen Sattelbogen über das Weitnauer Tal hinweg verbinden. Doch ist der Bau wesentlich komplizierter. Die den Sonneckzug und den Hauchenberg unterlagernden älteren Schichten, Mergel und Sandsteine des Aquitan (USM), die Kojenschichten (auch "granitische Molasse" genannt), fallen gegen die Talmitte immer steiler ein und stoßen längs einer mehr oder minder senkrechten Störungsfläche steil gegeneinander. Diese, von WSW nach ENE ziehende Sattelknickung, eine Antikline, scheidet die gefaltete Molasse im Süden von der Vorlandmolasse im Norden. Sie verläuft quer über das Lüs-Eck südlich Weitnau, über Moos, Engelwarz, um dann gegen NE, gegen Kempten abzubiegen.

Solche steilgestellte Kojenschichten, Kohlenreste führende glimmerreiche Sandsteine mit Konglomeratlagen kann man unterhalb Höhe 995 m bei Ettensberg in einem kleinen Steinbruch gut abgeschlossen sehen. Von hier aus ist auch die Zeichnung gemacht worden.

Während die oberen, dem Helvet angehörenden Nagelfluhbänke des Hauchenberges durch Funde von *Ostraea crassissima* (dickschalige Auster) eindeutig als OMM gekennzeichnet wird, konnte in den unterlagernden burdigalen Schichten von F. Müller eine Landschneckenfauna nachgewiesen werden. Es sind also festländische Bildungen. Sonst ist aber das Burdigal im Allgäu stets marin entwickelt.

Zur Zeit des Burdigal befand sich demnach im Bereich des heutigen Hauchenberges eine Landzunge, ein breites Schuttdelta, das die südliche Küstenlinie des burdigalen Meeres nach N zurücktrieb. Im Helvet drang dann das Meer nach Süden vor und bezog auch Hauchenberg und Ochsenberg in seinen Sedimentationsraum ein (Vollmayer).

2.) Schönleitenmoos.

Hier ist trotz der immer stärker werdenden Beschattung bis heute kein Rückgang unseres nördlichsten Bestandes der Rostroten Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum* L) feststellbar.

(Wir verweisen auch auf unsere Mitteilungen, 5. Jahrgang, Folge 1, Seiten 2-7 "Beobachtungen im Schönleitenmoos").

3.) Weg von Weilerle nach Hub.

Zieht über eine würmzeitliche Randmoräne, die sich als üppiggrüne, sanft gerundete Stufe an den Sonneshang anlehnt.

Reissinger (1941) sieht in ihr Ablagerungen des Illereises, das bei höchstem Stand über die Hauptrandlage entlang der Wasserscheide ins Weitnauer Tal hinabstieg.

Eberl glaubt, daß auch über den Sattel von Rieggis zwischen Stoffel- und Hauchenberg Illereis ins Weitnauer Tal gelangen konnte.

4.) Eistobel.

Die Aufschlüsse werden gesondert besprochen (siehe folgende Seiten).

5.) Der Besuch der Hohen Wand bei Malleichen im Tal der Oberen Argen galt besonders den Possillagen tertiärer Säugerreste in den untersten Mergeln. Die Fundstelle ist im 10. Jahrgang, Folge 1 dieser Mitteilungen beschrieben worden.

Anschrift des Berichtverfassers: Udo Scholz
Gymnasialprofessor
8960 Kempten/Allgäu
Bodmanstraße 33

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10_2](#)

Autor(en)/Author(s): Scholz Udo

Artikel/Article: [Zusammenfassender Bericht über die Ganztagesexkursion der Arbeitsgemeinschaft am 17.VI.1966. 6-8](#)